

Kolpings Worte



#für den Alltag heute



Elke Grün, Geistliche Leiterin
im DV Trier

"Es ist eine beliebte Manier der herrschenden Zeitungsschreiberei, solche Tatsachen oder Erscheinungen im öffentlichen, sozialen oder kirchlichen Leben, die gewissen Parteien nicht in den Kram passen, ...

Adolph Kolping

... entweder möglichst kurz und oberflächlich abzutun oder gar sie so schief zu drehen und zu zerrren, daß jedenfalls die Sache dadurch aus ihrem wahren und natürlichen Lichte hinausgerückt wird, oder auch sie völlig zu ignorieren, was man die Manier des ‚Totschweigens‘ nennt."

Als ich diesen Text von Adolph Kolping gelesen habe, dachte ich sofort an die Nachrichten der vergangenen Monate, wo Äußerungen und Aktivitäten einzelner Politiker und Politikerinnen, diverser Organisationen sowie Gruppierungen genutzt wurden, etwas rauszupicken und damit „Meinung zu machen“. Manchmal möchte ich das auch gerne: Dinge aus dem Zusammenhang reißen, Kontexte „erfinden“, mir die Welt so machen, dass sie mir (besser) gefällt und Menschen so zu beeinflussen, dass passiert, was ich will. Manipulation ist eine Methode zu polarisieren und die eigene Meinung über die der anderen zu setzen, damit „meine Sicht“ allgemein anerkannt wird. Wenn ich im Zusammenhang damit an die Diskussionen um die Finanzierung der öf-

fentlich-rechtlichen Sender in Europa denke, dann scheint es, dass die Rahmenbedingungen für seriöse Berichterstattung deutlich schlechter werden, was der Manipulation Tor und Tür öffnet.

Als Christin denke ich sofort an die Szene, in der Pilatus Jesus nicht verurteilen will, es aber nicht wagt, Jesus freizusprechen und die Leiter der jüdischen Gemeinschaft ihre Landsleute dahingehend manipulieren, dass Barrabas, ein bekannter Krimineller, freigelassen wird. Erst einmal sind das Dinge, die weit von unserer Wirklichkeit entfernt scheinen. Aber wie sich unsere Gesellschaft zeigt, ist Beeinflussung eine bewährte Methode, die sich immer weiter verbreitet – und das nicht erst seit die sozialen Medien immer mehr Möglichkeiten bieten.

Je mehr Macht, desto leichter ist Einflussnahme. Wer an den richtigen Stellen Einfluss nehmen kann, der –oder die beherrscht die öffentliche Meinung. Der alte Spruch „Geld ist Macht“ gilt in immer größerem Ausmaß, und Lobbyisten aller Couleur versuchen, ihre jeweiligen Interessen durchzusetzen. Natürlich versuchen auch wir als Kolpinger – zum Wohle der ganzen Gesellschaft und der am

meisten Benachteiligten – Einfluss zu nehmen. Uns geht es dabei um Solidarität, Hilfe zur Selbsthilfe und Bildung für ein gelingendes Leben.

Als gläubige Menschen sind wir dazu angehalten, unsere Welt zu gestalten, Nöte zu erkennen, Hilfe zu geben, wo sie gebraucht wird, das Rechte zu tun und dem Evangelium gemäß zu leben. Wenn ich nun aber versuche, mich und meine Interessen in ein gutes Licht zu rücken, dann kann das für uns als Christen und Christinnen nicht auf Kosten anderer geschehen. Wir sollen uns für die einsetzen, denen es schlecht geht. Das tun wir nicht, um unser Gewissen zu beruhigen, sondern den Auftrag Gottes zur Nächstenliebe zu erfüllen. Dabei können wir einer vom anderen lernen, indem wir uns gegenseitig respektieren. Dazu gehört für mich, andere Meinungen anzuhören, unterschiedliche Positionen zu respektieren, Tatsachen so objektiv wie möglich darzustellen und Fakten möglichst auf Objektivität zu überprüfen. Im konkreten Fall ist das nicht so einfach! In diesem Sinne sehen wir heute das Kolpingwort so: Du sollst nicht alles glauben, was im Internet und den Sozialen Netzwerken steht!